

V1 „Nach dem Wahlkampf ist vor dem Wahlkampf“

Antragsteller*in: Günther Bunte-Esders, Diana Hein, Kira Heyden, Karin Trepke, Uwe Marold
Warnecke
Tagesordnungspunkt: 5. Verschiedenes

Antragstext

- 1 Der Kreisvorstand wird gebeten, auf einer analogen Mitgliederversammlung bis
2 einschließlich Januar 2022
- 3 • ihm vorliegende Auswertungen des Wahlverhaltens betreffend unsere Partei
4 vorzustellen und dabei insbesondere das Thema der Wähler*innen „Ü60“
5 aufzugreifen und
 - 6 • ausreichend Raum zur Diskussion der Stärken und Schwächen des
7 Bundestagswahl-
8 kampfs in Kreisverband zu bieten und
 - 9 • Forum und Struktur für die sich daraus ergebenden Vorschläge und Wünsche
10 der
11 Mitglieder für einen noch besseren Landtagswahlkampf zu bieten.

Begründung

Das Wahlergebnis von Bündnis 90 / Die Grünen bei der Bundestagswahl am 26.09.2021 ist bundesweit hinter den Erwartungen vieler Mitglieder und Beobachterinnen zurück geblieben. Mit mehr als 21 Prozent der Zweitstimmen ist das Ergebnis innerhalb Düsseldorfs zweifelsfrei beachtlich und erfreulich, gerade angesichts des angespannten politischen Klimas und der pandemiebedingten Einschränkungen. Ohne die harte Arbeit der wahlkämpfenden Mitglieder, des Vorstands und der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen.

Viele in diesem Wahlkampf Engagierte haben indes den Eindruck, dass der Wahlkampf an der einen oder anderen Stelle noch besser hätte laufen können. Dieser Eindruck beruht auf den unterschiedlichen subjektiven Erfahrungen im Wahlkampf, aber auch auf einem Blick auf die Wählerstatistik.

Dabei fällt beispielsweise auf, dass in der Generation „Ü60“ der grüne Wahlerfolg – jedenfalls soweit die bundesweiten Zahlen bekannt sind – deutlich unter dem Bundesdurchschnitt liegt. Dies obwohl das grüne Wahlprogramm sicherlich keines ist, das den Interessen der Generation Ü60 generell zuwider läuft. Vielmehr scheint sich die Generation Ü60 nicht genügend angesprochen gefühlt zu haben. Der relative Wahlerfolg bei den jüngeren Generationen hat zwar das passable Gesamtergebnis erst möglich gemacht und soll in seiner Bedeutung keinesfalls geschmälert werden. Angesichts der demografischen Verhältnisse scheint es aber unumgänglich, vor allem auch die Generation Ü60 vom Wählen von der Grünen zu überzeugen, will man noch bessere Ergebnisse erzielen. Deshalb sollte, nicht nur aber auch, der Wahlkampf vor Ort diese Wählergruppe noch besser ansprechen. Konkrete Ideen für diese Ansprache sind bei der Schwarmintelligenz einer grünen Mitgliederversammlung durchaus zu erwarten.

Die noch frischen Erfahrungen, die die Wahlkämpfer*innen in den Monaten vor der Bundestagswahl gemacht haben, bieten eine gute Gelegenheit, auch umfassend über Vorschläge für Verbesserungen und mögliche Kritikpunkte zu beraten. Dies natürlich mit dem kurzfristigen Ziel eines erfolgreichen Landtagswahlkampfes. Zugleich wäre es ein Zeichen der Anerkennung der wahlkämpfenden „Basismitglieder“, auf ihre Meinung und Ideen zu hören. Dies gilt sowohl für die vielen engagierten Neumitglieder als auch für die langjährigem treuen Wahlkämpfer*innen, die alle ihre verschiedenen Blickweisen und Erfahrungen einbringen könnten.

Es sind dabei viele Anregungen zu erwarten, beispielsweise zu Wahlkampfformaten und -plattformen, Kommunikation und Vernetzung zwischen den Wahlkämpfer*innen und Organisator*innen des Wahlkampfes oder Transparenz für wahlkampfwillige Mitglieder. Diese sollten nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern konstruktiv aufgenommen und gegebenenfalls umgesetzt werden.